



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Frau
Dr. Valerie Wilms MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Katherina Reiche
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-0
FAX +49 3018 305-4375

Katherina.Reiche@bmu.bund.de
www.bmu.de

Berlin, 11.6.2013

Sehr geehrte Frau Kollegin, *das gleiche Frau Dr. Wilms,*

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 6/15 vom 3. Juni 2013 (Eingang im Bundeskanzleramt am 4. Juni 2013)

„Wann wird nach Kenntnis der Bundesregierung mit einer Ankunft von Ölpartikeln über den Golfstrom in europäischen Meeresgebieten gerechnet, die seit dem Unglück der Ölbohrinsel „Deepwater Horizon“ im Meer treiben, und mit welchen Folgen ist dadurch auf europäische bzw. deutsche Meeresgebieten zu rechnen (bitte auch die voraussichtliche Menge an Erdöl angeben)?“

beantworte ich wie folgt:

Der Bundesregierung ist nicht bekannt, dass bisher in feststellbarer Menge Ölpartikel aus dem Ölunfall im Golf von Mexiko in europäische bzw. deutsche Meeresgebiete gelangt sind. Unter Berücksichtigung der ständigen Ausbreitung von auf dem Meer treibendem bzw. auch im Meerwasser dispergiertem Öl und der natürlichen Abbauprozesse, denen Öl im Meer unterliegt, ist nicht davon auszugehen, dass bei einer Zeitskala von Jahren eine



Seite 2

Gefahr für die europäischen Küsten besteht. Eine Verdriftung von Ölmen- gen, die Auswirkungen auf die marine Umwelt des Nordostatlantiks ein- schließlich der Nord- und / oder der Ostsee haben könnte, wird daher nicht erwartet. Deswegen wird derzeit auch nicht mit feststellbaren Folgen ge- rechnet.

Die Unabhängige Umweltexpertengruppe „Folgen von Schadstoffunfällen“ (UEG) hatte anlässlich dieses Unfalls den Bericht „Deepwater Horizon – Erkenntnisse aus der Havarie und den Maßnahmen für die nationale Vor- sorge- und Bekämpfungsstrategie“ erarbeitet, der auch dem Umweltaus- schuss des Deutschen Bundestages (<http://www.bfr.bund.de/cm/343/deepwater-horizon-erkenntnisse-aus-der-havarie.pdf>) vorgelegt worden ist. Die UEG beabsichtigt, den Bericht fort- zuführen und zu ergänzen, sobald ausreichende neue Erkenntnisse aus den durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Katherina Reiche